

Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1970

Allgemeine Frequenz

Der seit 1967 anhaltende Aufschwung des Zürcher Fremdenverkehrs hat sich im Berichtsjahr weiter intensiviert. Die im Jahre 1970 in den Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierte Zahl der Ankünfte übertraf die vorjährige um 4,9 Prozent, und das Total der erfassten Übernachtungen war um 3,4 Prozent höher als im bisher frequenzstärksten Jahre 1969. Abgesehen von einer Wachstumsabschwächung in den Monaten März und Juni sowie auch von einer geringfügigen Rückbildung im November – die auf ausserordentlich hohe Zuwachsraten in den gleichen Vorjahresmonaten zurückzuführen sind – wurde in allen Monaten 1970 sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen ein ausgeprägter Frequenzanstieg ermittelt. Sein Ausmass geht aus der folgenden Aufstellung hervor.

Prozentuale Veränderungen der Monatsfrequenzen im Zürcher Fremdenverkehr von 1969 auf 1970

Monat	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inland-gäste	Ausland-gäste	zu-sammen	Inland-gäste	Ausland-gäste	zu-sammen
Januar	- 2,4	+ 3,5	+ 2,2	- 0,4	+ 4,9	+ 3,4
Februar	+ 3,9	+13,7	+11,5	+ 3,0	+ 9,8	+ 8,0
März	- 8,8	+ 5,3	+ 2,1	-10,2	+ 5,1	+ 0,8
April	+ 9,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 7,5	+ 7,9	+ 7,8
Mai	- 5,4	+ 8,6	+ 6,0	- 2,1	+ 6,0	+ 4,3
Juni	-11,3	+ 0,04	+ 1,7	- 3,0	+ 1,1	+ 0,4
Juli	+ 6,0	+ 5,9	+ 5,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,7
August	+ 1,1	+ 6,2	+ 5,8	+ 0,7	+ 5,0	+ 4,4
September	-10,4	+ 9,1	+ 6,2	- 9,9	+ 5,5	+ 2,8
Oktober	+ 1,5	+ 8,8	+ 7,4	+ 0,4	+ 5,4	+ 4,3
November	+ 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 1,7	- 1,1
Dezember	+ 3,2	+ 8,9	+ 7,4	+ 0,4	+ 4,8	+ 3,5
Ganzes Jahr	- 1,3	+ 6,2	+ 4,9	- 1,2	+ 4,6	+ 3,4

Gemäss definitiver Auszählung wurden 1970 in den Zürcher Hotels, Gasthöfen und Pensionen insgesamt 1002524 Gäste ermittelt, deren Zahl somit erstmals in der Geschichte des Zürcher Fremdenverkehrs die Millionengrenze überschritt. Davon kamen 167899 (170194) oder 16,7 (17,8) Prozent aus der Schweiz und 834625 (785727) oder 83,3 (82,2) Prozent aus dem Ausland. Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit. Die Gesamtzahl der in den 133 (129) Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Übernachtungen belief sich im Berichtsjahr auf 2259478 (2185427), wovon 461699 (467332) oder 20,4 (21,4) Prozent auf die inländischen und 1797779 (1718095) oder 79,6 (78,6) Prozent auf die ausländischen Besucher entfielen. Wie in früheren Jahren war somit auch 1970 die Aufwärtsentwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs ausschliesslich auf eine Steigerung der Auslandsfrequenz zurückzuführen. Während nämlich im Vergleich zum Vorjahr die Ankünfte der Auslandgäste um 6,2 und ihre Übernachtungen um 4,6 Prozent zugenommen haben, ging die Zahl der Ankünfte der Inlandgäste um 1,3 und jene ihrer Übernachtungen um 1,2 Prozent zurück.

Über die langfristige Entwicklung der wichtigsten Kennziffern des Zürcher Fremdenverkehrs orientiert die folgende Übersicht.

Entwicklung der Fremdenfrequenz seit 1939

Jahr	Be- triebe ¹	Gast- betten ¹	Ankünfte	Übernach- tungen	Jährliche Zunahme in %		Aufent- halts- dauer in Tagen ¹	Ausländeranteil in %		Betten- beset- zung in % ¹
					An- künfte	Über- nach- tungen		An- künfte	Über- nach- tungen	
1939	116	5093	415 704	1 091 110	26,7	5,3	2,6	33,0	44,8	58,7
1940	118	4766	196 253	573 963	-52,8	-47,4	2,9	12,4	27,1	32,9
1941	116	4689	234 326	668 500	19,4	16,5	2,8	10,3	20,4	39,1
1942	101	4267	258 012	646 979	10,1	-3,2	2,5	10,1	17,7	41,5
1943	98	4170	278 988	730 461	8,1	12,9	2,6	6,1	11,1	48,0
1944	94	4089	287 364	795 839	3,0	9,0	2,8	3,3	8,0	53,2
1945	93	4060	361 008	981 127	12,6	23,3	2,7	17,0	16,4	66,2
1946	90	4092	402 297	1 263 765	11,4	28,8	3,3	39,5	41,7	84,6
1947	100	4299	391 350	1 374 038	-2,7	8,7	3,5	48,9	50,4	87,6
1948	102	4556	412 064	1 417 200	5,3	3,1	3,5	53,1	53,9	85,2
1949	105	4916	423 172	1 391 556	2,7	-1,8	3,3	54,2	52,9	77,6
1950	105	5074	453 535	1 365 975	7,2	-1,8	3,0	57,3	55,0	73,8
1951	109	5191	529 142	1 474 499	16,7	7,9	2,8	62,7	59,2	77,8
1952	108	5542	580 876	1 584 744	9,8	7,5	2,7	67,9	61,2	78,1
1953	116	5889	618 228	1 614 456	6,4	1,9	2,6	69,9	63,3	75,1
1954	121	6239	642 191	1 626 336	3,9	0,7	2,5	70,2	64,5	71,4
1955	128	6914	684 576	1 711 119	6,6	5,2	2,5	71,6	65,6	67,8
1956	127	7013	704 219	1 762 357	2,9	3,0	2,5	72,3	66,0	68,7
1957	127	7016	732 231	1 855 476	4,0	5,3	2,5	73,2	66,6	72,5
1958	128	7027	744 514	1 855 388	1,7	0,0	2,5	72,7	67,0	72,3
1959	127	7040	767 019	1 897 830	3,0	2,3	2,5	74,6	69,6	73,9
1960	126	7107	803 406	1 974 843	4,7	4,1	2,5	77,1	71,6	75,9
1961	124	7230	822 120	2 021 871	2,3	2,4	2,5	77,7	72,5	76,6
1962	124	7355	832 633	2 041 799	1,3	1,0	2,5	77,9	72,9	76,1
1963	125	7469	824 123	2 038 018	-1,0	-0,2	2,5	77,6	72,3	74,8
1964	125	7550	833 917	2 014 167	1,2	-1,2	2,4	78,8	73,4	72,9
1965	124	7548	831 532	1 965 800	-0,3	-2,4	2,4	78,6	74,1	71,4
1966	128	7705	845 194	1 954 973	1,6	-0,6	2,3	79,2	75,2	69,5
1967	127	7707	857 840	1 981 632	1,5	1,4	2,3	80,1	76,2	70,4
1968	127	7912	898 655	2 061 561	4,8	4,0	2,3	81,1	77,2	71,4
1969	129	8117	955 921	2 185 427	6,4	6,0	2,3	82,2	78,6	73,8
1970	133	8489	1 002 524	2 259 478	4,9	3,4	2,3	83,3	79,6	72,9

¹ Jahresdurchschnitt

Aus den vorstehenden Zahlen ist deutlich ersichtlich, dass die im Jahre 1970 erreichte Zahl sowohl der Ankünfte wie auch der Übernachtungen die höchste ist, die je in einem Jahr in Zürich registriert wurde. Somit ist 1970 zu einem neuen Rekordjahr des Zürcher Fremdenverkehrs geworden.

Berufstätige Dauergäste

Berufstätige Dauergäste sind keine eigentlichen Touristen, sondern entweder Einwohner Zürichs oder Auswärtige, die, statt in einer Wohnung oder in einem Privatzimmer, in einem Beherbergungsbetrieb länger als einen Monat wohnen. Die berufstätigen Dauergäste konzentrieren sich vor allem in den Gasthöfen und Pensionen, während sie in den Hotels I. und II. Ranges

kaum ins Gewicht fallen. Die Entwicklung ihrer Zahl, die stark von den behördlichen Massnahmen gegen die Überfremdung und von der jeweiligen Lage auf dem Wohnungsmarkt abhängt, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Übernachtungen berufstätiger Dauergäste und Gesamtfrequenz seit 1960

Jahr	Alle Gäste	Berufstätige Dauergäste	Alle Gäste ohne berufstätige Dauergäste	Prozentanteil berufstätiger Dauergäste	Jährliche Veränderung – Vorjahr = 100		
					Alle Gäste	Berufstätige Dauergäste	Alle Gäste ohne berufstätige Dauergäste
1960	1 974 843	152 111	1 822 732	7,7	104,1	95,5	104,8
1961	2 021 871	147 463	1 874 408	7,3	102,4	96,9	102,8
1962	2 041 799	136 881	1 904 918	6,7	101,0	92,8	101,6
1963	2 038 018	149 619	1 888 399	7,3	99,8	109,3	99,1
1964	2 014 167	140 296	1 873 871	7,0	98,8	93,8	99,2
1965	1 965 800	120 955	1 844 845	6,2	97,6	86,2	98,5
1966	1 954 973	109 735	1 845 238	5,6	99,4	90,7	100,0
1967	1 981 632	107 517	1 874 115	5,4	101,4	98,0	101,6
1968	2 061 561	109 794	1 951 767	5,3	104,0	102,1	104,1
1969	2 185 427	101 698	2 083 729	4,7	106,0	92,6	106,8
1970	2 259 478	103 843	2 155 635	4,6	103,4	102,1	103,5

Bei vorwiegend sinkenden absoluten Zahlen ging auch der prozentuale Anteil der Übernachtungen von berufstätigen Dauergästen am Total der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben stark zurück. Von 7,7 Prozent im Jahre 1960 verminderte er sich auf 4,7 Prozent im Jahre 1969 und 4,6 Prozent im Jahre 1970. Obwohl sich die absolute Zahl der Übernachtungen von berufstätigen Dauergästen im Jahre 1970 gegenüber dem Vorjahr etwas erhöhte, war ihr Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfrequenz äusserst gering. Auch wenn man nämlich aus der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik die Übernachtungen der Dauergäste ausklammern würde, bliebe die jährliche Wachstumsrate des Zürcher Fremdenverkehrs im Jahre 1970 praktisch unverändert.

Herkunft der Gäste

Eine der wichtigsten Charakteristiken des Zürcher Fremdenverkehrs ist die seit Jahren rückläufige Tendenz der Ankünfte und der Übernachtungen der Inlandgäste und ein aufsteigender Trend der Auslandsfrequenz. Aus dieser gegenläufigen Entwicklung ergibt sich der hohe und immer noch wachsende Anteil der Auslandgäste an den in den Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Ankünften und Übernachtungen. Nur in den letzten zehn Jahren stieg der Auslandsanteil von rund 77 auf 83 Prozent an den Ankünften und von etwa 72 auf rund 80 Prozent an den Übernachtungen. Dementsprechend ging im Zeitraum 1960 bis 1970 der Inländeranteil an den Ankünften von rund 23 auf etwa 17 Prozent und an den Übernachtungen von rund 28 auf etwa 20 Prozent zurück.

Langfristig betrachtet beträgt 1970 der Inländeranteil am Zürcher Fremdenverkehr – gemessen an der Zahl der Übernachtungen – nur wenig über zwei Fünftel seiner Höhe im Durchschnitt der Jahre 1946/50; dementsprechend ergibt sich aus dem gleichen Zeitvergleich für den Auslandsanteil ein Anstieg um fast drei Fünftel.

Ankünfte und Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben seit 1946

Jahresmittel Jahr	Ankünfte	Über- nachtungen	Jährliche Zunahme in %		Prozentanteil am Total der		Durch- schnittl. Aufent- haltsdauer in Tagen ¹
			Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte aller Gäste	Übernach- tungen aller Gäste	
Inlandgäste							
1946/50	204 840	668 332	-7,1	-0,5	49,2	49,1	*
1951/55	191 746	594 910	0,1	-0,9	31,4	37,1	2,3
1956/60	194 673	594 081	-1,1	-0,9	25,9	31,8	2,2
1961/65	181 304	543 452	-0,6	-1,8	21,9	27,0	2,2
1966/70	170 960	471 131	-1,2	-1,9	18,8	14,0	2,1
1957	195 957	619 396	0,5	3,3	26,8	33,4	2,2
1958	203 500	612 964	3,8	-1,0	27,3	33,0	2,1
1959	195 021	577 515	-4,2	-5,8	25,4	30,4	2,2
1960	183 983	561 122	-5,7	-2,8	22,9	28,4	2,2
1961	183 200	556 474	-0,4	-0,8	22,3	27,5	2,2
1962	184 043	552 464	0,5	-0,7	22,1	27,1	2,3
1963	184 343	564 108	0,2	2,1	22,4	27,7	2,3
1964	176 714	534 843	-4,1	-5,2	21,2	26,6	2,2
1965	178 222	509 373	0,9	-4,8	21,4	25,9	2,2
1966	175 945	485 714	-1,3	-4,7	20,8	24,8	2,1
1967	170 982	471 753	-2,8	-2,9	19,9	23,8	2,1
1968	169 941	470 123	-0,6	-0,4	18,9	22,8	2,1
1969	170 194	467 332	0,1	-0,6	17,8	21,4	2,1
1970	167 899	461 699	-1,3	-1,2	16,7	20,4	2,1
Auslandgäste							
1946/50	211 644	694 174	64,5	73,4	50,8	50,9	3,3
1951/55	419 256	1 007 321	17,7	9,9	68,6	62,9	2,4
1956/60	555 604	1 275 098	5,3	5,2	74,1	68,2	2,3
1961/65	647 561	1 472 879	1,1	0,6	78,1	73,0	2,3
1966/70	740 849	1 616 936	5,5	4,7	81,2	86,0	2,2
1957	536 274	1 236 080	5,3	6,3	73,2	66,6	2,3
1958	541 014	1 242 424	0,9	0,5	72,7	67,0	2,3
1959	571 998	1 320 315	5,7	6,3	74,6	69,6	2,3
1960	619 423	1 413 721	8,3	7,1	77,1	71,6	2,3
1961	638 920	1 465 397	3,1	3,7	77,7	72,5	2,3
1962	648 590	1 489 335	1,5	1,6	77,9	72,9	2,3
1963	639 780	1 473 910	-1,4	-1,0	77,6	72,3	2,3
1964	657 203	1 479 324	2,7	0,4	78,8	73,4	2,3
1965	653 310	1 456 427	-0,6	-1,5	78,6	74,1	2,2
1966	669 249	1 469 259	2,4	0,9	79,2	75,2	2,2
1967	686 858	1 509 879	2,6	2,8	80,1	76,2	2,2
1968	728 714	1 591 438	6,1	5,4	81,1	77,2	2,2
1969	785 727	1 718 095	7,8	7,9	82,2	78,6	2,1
1970	834 625	1 797 779	6,2	4,6	83,3	79,6	2,2

¹ Ohne Dauergäste

Der Anteil der Auslandgäste am Zürcher Fremdenverkehr ist nicht in allen Monaten gleich. Im Jahre 1970, wie in den meisten Jahren, erreichte er sein Maximum im August, 91,1 Prozent der Ankünfte, 87,8 Prozent der Übernachtungen, und sank auf das Minimum im Dezember, 75,1 Prozent der Ankünfte, 70,8 Prozent der Übernachtungen.

Unter den Auslandgästen waren 1970 die Besucher aus den nachstehend genannten fünf Ländern mit den folgenden Anteilen an der Übernachtungszahl der ausländischen Gäste am stärksten beteiligt: USA 22,0 (im Vorjahr 21,9) Prozent, Deutschland 15,6 (15,8) Prozent, Grossbritannien und Irland

7,0 (7,5) Prozent, Italien 6,8 (6,9) Prozent und Frankreich 4,4 (4,5) Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Reihenfolge nur insofern verändert, als Frankreich auf die fünfte Stelle vor Israel aufrückte. Allein auf die Besucher aus den genannten Ländern entfielen 1970 rund 56 Prozent aller Übernachtungen der ausländischen Gäste.

Entsprechend der allgemeinen Zunahme der Übernachtungen der Auslandsgäste stieg gegenüber dem Vorjahr auch die Zahl der Übernachtungen aus den meisten Herkunftsländern an. Die grössten relativen Zunahmen ergaben sich bei Argentinien (+25,9 Prozent), bei Indien und Pakistan (+25,9 Prozent) und bei Japan (+20,9 Prozent). Den grössten absoluten Anstieg, um 20229, wiesen die Übernachtungen der Gäste aus den USA auf. Grössere relative Abnahmen verzeichneten die Übernachtungen der Gäste aus der Tschechoslowakei (−54,7 Prozent), aus der Ländergruppe Tunesien, Algerien, Marokko (−40,0 Prozent) sowie aus Rumänien (−23,1 Prozent). Der grösste absolute Rückgang – um 9222 – wurde bei den Übernachtungen der Gäste aus der Tschechoslowakei ermittelt. Dieser hängt teils mit der Verschärfung der Bewilligungspraxis der tschechoslowakischen Behörden für die Reisen ins westliche Ausland zusammen; hauptsächlich dürfte er aber dadurch bedingt sein, dass 1969 noch zahlreiche in Hotels wohnende tschechoslowakische Flüchtlinge als Touristen registriert wurden, die 1970 bereits in Wohnungen übergesiedelt waren.

Aus der Zusammenfassung der Übernachtungen nach Kontinenten ist ersichtlich, dass im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – rund 43 Prozent aller Übernachtungen auf Besucher aus Europa – ohne die Schweiz – entfielen, darunter rund 24 (im Vorjahr ebenfalls 24) Prozent auf die Nachbarländer. Die Anteile der übrigen Kontinente waren: Amerika rund 26 (im Vorjahr 24) Prozent, Asien rund 8 (7) Prozent, Afrika rund 2 (2) Prozent und Australien rund 1 (1) Prozent.

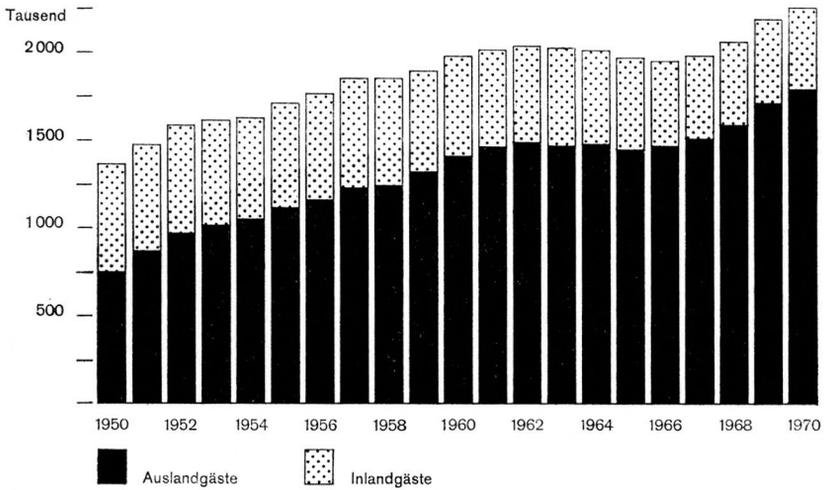
Von der Zunahme der Übernachtungen der Auslandsgäste gegenüber dem Vorjahr um 79684 entfielen auf Europa 30 Prozent – darunter auf die Nachbarländer 22 Prozent –, auf Amerika 57 Prozent, auf Afrika 5 Prozent, auf Asien 5 Prozent und auf Australien 3 Prozent. Somit verdankt der Zürcher Fremdenverkehr seinen Aufschwung im Berichtsjahr nicht den Auslandsgästen schlechthin, sondern vor allem den Besuchern aus Übersee.

Jahreszeitlicher Verlauf

Aus dem entscheidenden Anteil der Auslandsfrequenz ergibt sich zwangsweise, dass der Zürcher Fremdenverkehr einen Saisonrhythmus aufweist, welcher der Saisonbewegung der Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen der ausländischen Gäste folgt. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass das Maximum wie auch das Minimum der Gesamtfrequenz mit dem Höhe- bzw. Tiefpunkt der Frequenz der ausländischen Besucher zusammenfallen. Die erwähnte Abhängigkeit geht aus der folgenden Tabelle deutlich hervor.

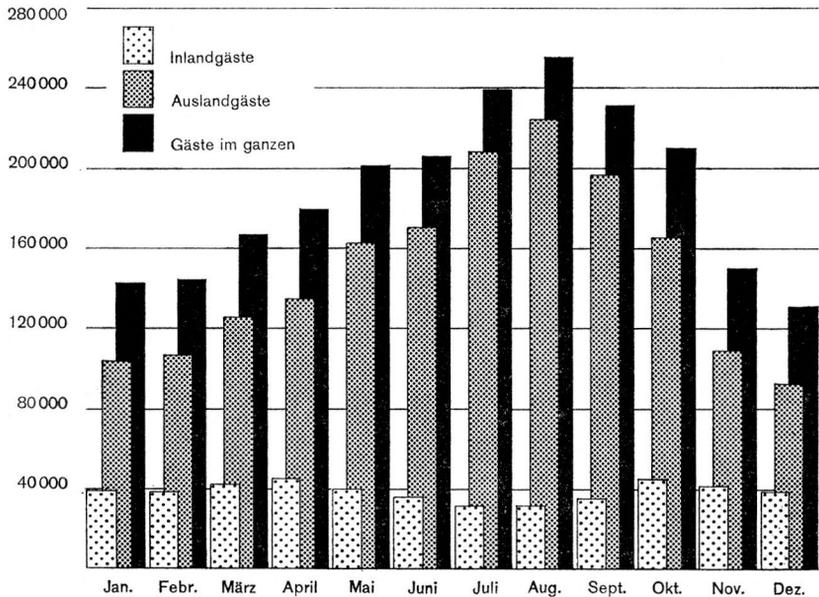
Das Ausmass der Saisonschwankungen des Zürcher Fremdenverkehrs ist auch daraus ersichtlich, dass die Zahl der Übernachtungen aller Gäste im Dezember 1970 (Jahresminimum) nur rund 51 Prozent jener vom August 1970 (Jahresmaximum) ausmachte. Die Spanne zwischen dem Jahresmaximum und -minimum hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert.

Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben seit 1950



Statistisches Amt der
Stadt Zürich
125

Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 1970



Statistisches Amt der
Stadt Zürich
124

Saisonindex der Übernachtungen 1969 und 1970 – Jahresmittel = 100

Monat	1969			1970		
	Alle Gäste	Inlandgäste	Auslandgäste	Alle Gäste	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	75,7	101,0	68,9	75,7	101,7	69,1
Februar	73,4	95,1	67,5	76,7	99,1	70,9
März	91,1	120,0	83,2	88,8	108,9	83,7
April	91,5	107,9	87,0	95,4	117,2	89,8
Mai	106,2	103,3	106,9	107,1	102,2	108,4
Juni	112,6	95,2	117,3	109,4	93,3	113,5
Juli	128,0	78,6	141,4	127,1	81,0	138,9
August	134,2	79,7	149,0	135,6	81,2	149,6
September	123,7	100,1	130,1	123,0	91,2	131,2
Oktober	110,7	115,5	109,4	111,7	117,3	110,2
November	83,5	105,9	77,4	79,9	107,6	72,8
Dezember	69,5	7,98	61,8	69,5	99,3	61,9

Noch grössere Saisonschwankungen als das Total der Übernachtungen wies 1970 – wie übrigens auch in früheren Jahren – die Übernachtungszahl der Auslandgäste auf. Ihr im Dezember registriertes Minimum belief sich auf nur rund 41 Prozent des im August erreichten Maximums. Gegenüber dem Vorjahr, als die niedrigste Monatszahl der Ausländerübernachtungen von Dezember ebenfalls rund 41 Prozent ihres Maximums von August betragen hatte, hat sich die Spanne zwischen dem Jahresmaximum und -minimum nicht verändert. Demgegenüber ist die Frequenz der inländischen Besucher bei weitem nicht so saisonempfindlich. Im Jahre 1970 erreichte das Jahresminimum der Inländerübernachtungen im Juli immerhin rund 69 Prozent des Maximums im Oktober. Die kleinere Saisonempfindlichkeit der Inlandfrequenz hängt zum grossen Teil damit zusammen, dass die inländischen Gäste erfahrungsgemäss hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen nach Zürich reisen. Auch 1970 waren die Auswirkungen der überaus starken Saisonschwankungen der Ausländerfrequenz durch den Binnentourismus gedämpft. Die Saisonentwicklung der Inlandfrequenz bewegte sich nämlich im Berichtsjahr wie auch in früheren Jahren praktisch gegenläufig zu jener der Auslandgäste. Im August, als die Ausländerfrequenz auf ihrem Jahreshöhepunkt stand, sank die Zahl der Übernachtungen der Inlandgäste auf ein dem Jahresminimum naheliegendes Niveau. Ihr Maximum erreichte sie im Oktober, als sich die Saisonspitze der Ausländerfrequenz bereits zurückgebildet hatte.

Die Saisonabhängigkeit des Zürcher Fremdenverkehrs erhellt auch aus den folgenden Quartalzahlen.

Frequenz nach Vierteljahren 1969 und 1970

Vierteljahr	Übernachtungen		Bettenbesetzung in %		Auslandanteil in %	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Januar–März	437 281	453 900	61,7	61,3	71,9	73,8
April–Juni	564 731	586 897	78,1	77,8	78,9	79,5
Juli–September	703 530	727 376	94,2	93,1	85,7	86,6
Oktober–Dezember	479 885	491 305	63,9	62,1	74,1	74,6
Ganzes Jahr	2 185 427	2 259 478	73,8	72,9	78,6	79,6

Unter den vorstehenden Angaben verdienen die saisonbedingten Unterschiede in der durchschnittlichen Bettenbesetzung eine besondere Auf-

merksamkeit. Während diese im Jahresdurchschnitt 72,9 (im Vorjahr 73,8) Prozent betrug, schwankte sie zwischen rund 61 (62) Prozent im Winter und rund 93 (94) Prozent im Sommer.

Bettenangebot und Beherbergungsbetriebe

Im Jahresmittel 1970 standen den Besuchern Zürichs insgesamt 133 (im Vorjahr 129) Beherbergungsbetriebe mit 8489 (8117) Gastbetten zur Verfügung, was gegenüber dem Jahresmittel 1969 einem Anstieg der Betriebe um 3,1 und der Gastbetten um 4,6 Prozent entspricht. Die Zunahme der durchschnittlichen Gastbettenzahl 1970 gegenüber jener von 1969 betrug in den Hotels I. Ranges 4,4 Prozent, in den Hotels II. Ranges 6,4 Prozent und in den Pensionen 3,0 Prozent. Die durchschnittliche Zahl der in den Gasthöfen befindlichen Gastbetten hat sich gegenüber 1969 praktisch nicht verändert.

Die Bedeutung der einzelnen Kategorien der Beherbergungsbetriebe für den Zürcher Fremdenverkehr ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Gastbetten, Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Kategorien der Zürcher Beherbergungsbetriebe 1969 und 1970

Betriebskategorie	Jahr	Gastbetten im ganzen ¹	Anteil am Total in %	Übernachtungen im ganzen	Anteil am Total aller Betriebe in %	Anteil der Ausländer am Total der Kategorie in %	Bettenbesetzung in % ¹
I. Rang	1969	3592	44,3	989 622	45,3	87,7	75,5
	1970	3749	44,2	1 017 898	45,1	88,2	74,4
II. Rang	1969	3241	39,9	873 298	40,0	77,9	73,8
	1970	3447	40,6	926 358	40,9	79,3	73,6
Gasthöfe	1969	818	10,1	187 612	8,6	45,4	62,8
	1970	813	9,6	178 077	7,9	46,0	60,0
Pensionen	1969	466	5,7	134 895	6,1	62,8	79,3
	1970	480	5,6	137 145	6,1	60,9	78,3
Zusammen	1969	8117	100,0	2 185 427	100,0	78,6	73,8
	1970	8489	100,0	2 259 478	100,0	79,6	72,9

¹ Jahresmittel

Im Durchschnitt des Jahres 1970 wie auch 1969 befanden sich rund 44 Prozent der Gastbetten in den Hotels I. Ranges, auf die im Durchschnitt der beiden Vergleichsjahre rund 45 Prozent aller Übernachtungen entfielen. Der Anteil der Hotels II. Ranges an der Gastbettenzahl betrug 1970 rund 41 (1969: 40) Prozent und an den Übernachtungen ebenfalls rund 41 (40) Prozent. Die Anteile der Gasthöfe und Pensionen fielen weniger ins Gewicht.

Während sich die Zahl der Gastbetten im Jahresdurchschnitt von 1969 bis 1970 um 4,6 Prozent erhöhte, verzeichnete die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten in den Zürcher Beherbergungsbetrieben von 1969 bis 1970 einen Anstieg um lediglich knapp ein Prozent. Über die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Total aller Betriebe und in den einzelnen Kategorien gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss.

Aus der unterschiedlichen Entwicklung der Zahl der Gastbetten und jener der Beschäftigten ergab sich 1970 für alle Betriebskategorien, mit Ausnahme der Gasthöfe, ein Rückgang der Beschäftigten je 100 Gastbetten. Im Durchschnitt aller Betriebe ging – wie aus der nachstehenden Tabelle erhellt – die Zahl der Beschäftigten je 100 Betten von 49 im Jahresdurchschnitt 1969 auf 47 im Durchschnitt des Jahres 1970 zurück.

Beschäftigte nach Hotelkategorien 1969 und 1970

Kategorie	Grundzahlen		Prozentverteilung		Beschäftigte je 100 Betten	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
I. Rang	2354	2375	59,9	60,0	67	64
II. Rang	1132	1139	28,8	28,8	35	33
Gasthöfe	251	259	6,4	6,5	32	32
Pensionen	193	187	4,9	4,7	42	39
Zusammen	3930	3960	100,0	100,0	49	47

Für die weitere Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs ist der Bau von neuen Hotels von einer grundlegenden Bedeutung. Das seit 1966 ununterbrochene Wachstum der Fremdenfrequenz wäre im erreichten Ausmass ohne gleichzeitige Vermehrung des Gastbettenangebots kaum möglich gewesen. Einer Frequenzsteigerung allein durch eine erhöhte Ausnützung der vorhandenen Beherbergungskapazität waren relativ enge Grenzen gesetzt, weil sich auch in den Jahren der Stagnation die durchschnittliche Bettenbesetzung der Zürcher Beherbergungsbetriebe im Jahresmittel um rund 70 Prozent herum bewegte. Als sich dann im Zeitraum 1966 bis 1970 die Beherbergungskapazität von 7705 auf 8489 Gastbetten, d.h. um 10,2 Prozent, erhöhte, verzeichnete das Total der Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben einen Anstieg um 304505 Übernachtungen oder um 15,6 Prozent, von 1954973 Übernachtungen im Jahre 1966 auf 2259478 im Jahre 1970. Gleichzeitig erhöhte sich die durchschnittliche Bettenbesetzung von 69,5 auf 72,9 Prozent, d.h. um 4,9 Prozentpunkte. Ohne den oben erwähnten Anstieg der Beherbergungskapazität hätte sich infolge einer Steigerung der Ausnützung des 1966 bestehenden Gastbettenangebotes von 69,5 auf 72,9 Prozent die Zahl der Übernachtungen in der Stadt Zürich zwischen 1966 und 1970 nur um 95212 oder 4,9 Prozent erhöhen können. Einen Hinweis auf die zukünftige Entwicklung des Gastbettenangebotes in der Stadt Zürich und in der touristischen Agglomeration Zürich vermittelt die nachstehende Tabelle, in der Hotelneubauten aufgeführt sind, die sich bereits im Bau befinden oder für die amtlich bewilligte Projekte vorliegen. Sind einmal alle im Bau befindlichen Hotelneubauten fertiggestellt und alle Projekte ausgeführt, dürfte sich die Beherbergungskapazität in der Stadt Zürich gegenüber 1970 brutto um 2422 Gastbetten oder rund 28 Prozent und in der touristischen Agglomeration ohne die Stadt Zürich um 1406 Gastbetten oder rund 51 Prozent erhöht haben. Die Beherbergungskapazität der Hotels I. Ranges auf Stadtgebiet dürfte brutto sogar um rund 63 Prozent ansteigen, von 3749 Gastbetten im Jahresmittel 1970 auf 6101 nach Ausführung der vorliegenden Projekte. Um für die zusätzlichen 2352 Gastbetten in den Zürcher Erstklasshotels eine durchschnittliche jährliche Bettenbesetzung von 74,4 Prozent (durchschnittliche Bettenbesetzung der Hotels I. Ranges im Jahre 1970) zu erreichen, würde es zusätzlich rund 639000 Übernachtungen, d.h. rund 63 Prozent mehr als im Jahre 1970, brauchen. Oder anders gesagt, ohne die zusätzlichen 639000 Übernachtungen würde die durchschnittliche Kapazitätsausnützung der zukünftigen 6101 Gastbetten in den Erstklasshotels auf Stadtgebiet – bei Annahme der gleichen Übernachtungszahl wie 1970 – von 74,4 Prozent im Jahre 1970 auf 45,7 Prozent sinken. Die vorstehenden Berechnungen haben selbstverständlich einen

Im Bau befindliche und baubewilligte Hotelneubauten in der Stadt und in der touristischen Agglomeration Zürich – 1. Januar 1971

Name	Kategorie	Lage	Bauherr	Betten	Voraussichtl. Inbetriebnahme
Im Bau befindliche Hotelneubauten – Stadt Zürich					
Zürich	I. Rang	8006, Wasserwerkstr./ Neumühlequai	Bührle AG	374	Aug. 71 ¹
International	I. Rang	8050, Hofwiesen-/ Schulstr.	Devo Oerlikon Immobilien AG	693	Dez. 1971
Im Bau befindliche Hotelneubauten – touristische Agglomeration ohne Stadt Zürich					
Berghof Windegg	–	Langnau a. A.	E. Baumann	20	Mai 1971
Hilton	–	Opfikon	Bubenholz AG	500	Febr. 71 ¹
Grimm	–	Opfikon	Grimm	15	1972
Holiday Inn	–	Opfikon	Holiday Inn AG	600	unbest.
Mövenpick	–	Regensdorf	Holiday Inn AG	271	Okt. 1973
Projektierte Hotelneubauten – Stadt Zürich					
Alexander	II. Rang	8001, Niederdorfstr. 40	A. Pfister	70	April 1973
Novopark	I. Rang	8004, Badener-/ Bienenstr.	R. E. Hatt	800	Okt. 1973
Eurotel Waidburg	I. Rang	8037, Obere Waidstr.	T. Gschwend	265	unbest.
Waldhaus Dolder	I. Rang	8032, Kurhausstr.	Dolderbahn AG	220	Okt. 1973

¹ Teilweise Eröffnung

nur hypothetischen Charakter, weil bis zur Ausführung der obengenannten Projekte einige der bestehenden Hotels geschlossen sein dürften.

Die vorstehenden Angaben geben auch einen klaren Hinweis auf die Problematik der zukünftigen Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs. Deutlich beweisen sie das mangelnde Interesse an der Erweiterung des Gastbettenangebotes in preisgünstigen Betriebskategorien – mit Ausnahme von 70 befinden sich alle vorgesehenen Gastbetten in Hotels I. Ranges – und eine weitere Verlagerung des Zürcher Fremdenverkehrs in die Agglomeration. Während sich im Jahre 1970 von den 11227 Gastbetten in der touristischen Agglomeration deren 75,6 Prozent in der Kernstadt befanden, würde sich der Anteil der Stadt Zürich am zukünftigen Total der Gastbetten in der touristischen Agglomeration auf 72,5 Prozent zurückbilden. Auch diese Berechnung ist nur hypothetisch, weil sie ebenfalls auf einem Bruttozuwachs des Gastbettenangebotes sowohl in der Stadt als auch in der touristischen Agglomeration Zürich beruht und die allfälligen zukünftigen Betriebsschliessungen nicht berücksichtigt.

Bettenbesetzung

Die durchschnittliche Bettenbesetzung aller Zürcher Beherbergungsbetriebe stellte sich im Berichtsjahr auf 72,9 Prozent gegenüber 73,8 Prozent im Jahre 1969. Da die Übernachtungszahl 1970 um 3,4 Prozent höher war als die vorjährige, resultierte der Rückgang eindeutig aus dem gegenüber 1969 erhöhten Gastbettenangebot. Die Besetzungsziffern der einzelnen Kategorien sowie die Saisonschwankungen der durchschnittlichen Bettenbesetzung aller Betriebe sind aus den entsprechenden Tabellen auf S. 9 und 10 ersichtlich.

Mittlere Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer aller Gäste, einschliesslich der berufstätigen Dauergäste, im Durchschnitt aller Zürcher Beherbergungsbetriebe betrug 1970 im Jahresmittel 2,3 Tage und hat sich gegenüber 1969 nicht verändert. Ohne Berücksichtigung der Dauergäste ergab sich im Jahresdurchschnitt 1970 bei den Inlandgästen eine mittlere Aufenthaltsdauer von 2,1 Tagen und bei den Auslandgästen eine solche von 2,2 Tagen. Am längsten hielten sich 1970 in Zürich mit je 3 Tagen die Gäste aus Rumänien, Israel und Ägypten auf.

Die von den Gästen benützten Transportmittel

Um die Globalzahlen der gesetzlich verankerten Fremdenverkehrsstatistik tiefer analysieren zu können, fragt das Statistische Amt der Stadt Zürich seit Mai 1957 auch nach den von den Gästen benützten Transportmitteln. Die Angabe der Transportmittel durch die Beherbergungsbetriebe erfolgt freiwillig, und sie besteht zum Teil nur auf Schätzungen. Um die mit dieser Sondererhebung verbundenen Umtriebe auf das Minimum zu beschränken, wird die blosse Summe der das jeweilige Transportmittel benützenden Gäste ermittelt. Die Bedeutung der einzelnen Transportmittel für den Zürcher Fremdenverkehr 1970 ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und Betriebskategorie 1969 und 1970

Betriebs- kategorie	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Andere Trans- portmittel		Total	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Promilleverteilung nach Transportmitteln										
I. Rang	262	256	466	468	266	269	6	7	1000	1000
II. Rang	308	296	312	327	369	364	11	13	1000	1000
Gasthöfe	383	367	209	181	325	331	83	121	1000	1000
Pensionen	400	452	259	220	318	299	23	29	1000	1000
Zusammen	292	284	379	383	316	316	13	17	1000	1000
Promilleverteilung nach Betriebskategorien										
I. Rang	431	430	593	583	406	407	237	205	482	477
II. Rang	460	463	359	378	510	512	348	329	436	444
Gasthöfe	83	78	35	28	65	64	382	435	63	61
Pensionen	26	29	13	11	19	17	33	31	19	18
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Im Jahre 1970 erhöhte sich wiederum der Anteil der Fluggäste und erreichte 38,3 Prozent gegenüber 37,9 Prozent im Vorjahr. Dementsprechend gingen die Anteile der übrigen Transportmittel zurück; der Anteil der Bahnpassagiere verringerte sich von 29,2 im Vorjahr auf 28,4 Prozent im Berichtsjahr, und die Anteilquote der motorisierten Besucher blieb mit 31,6 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. In dieser Quote sind enthalten der Anteil der Personenwagen und der Motorräder von rund 24 und jener der Cars von rund 8 Prozent. Wie im Vorjahr war auch im Berichtsjahr das Flugzeug das wichtigste Transportmittel der Besucher Zürichs.

Die Untersuchung der relativen Bedeutung der einzelnen Transportmittel in Kombination mit den Hotelkategorien zeigt ein seit mehreren Jahren kaum verändertes Bild. In den Hotels I. Ranges überwiegen die Fluggäste, in den Hotels II. Ranges die motorisierten Besucher und in den Gasthöfen sowie in den Pensionen die Bahnpassagiere.

Die jahreszeitliche Analyse der Angaben über die Beanspruchung der einzelnen Transportmittel zeigt, dass die Häufigkeit der Benützung eines bestimmten Transportmittels weitgehend saisonbedingt ist.

Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und nach Vierteljahren 1969 und 1970

Vierteljahr	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Andere Transportmittel		Alle Gäste	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Grundzahlen										
I.	65 632	69 094	72 435	78 226	55 002	54 436	2 802	3 787	195 871	205 543
II.	70 175	68 698	92 815	97 949	83 674	85 634	3 129	5 279	249 793	257 560
III.	78 596	81 675	119 244	125 579	104 343	112 772	3 858	4 800	306 041	324 826
IV.	64 368	65 380	77 592	82 346	58 924	63 661	3 332	3 208	204 216	214 595
Jahr	278 771	284 847	362 086	384 100	301 943	316 503	13 121	17 074	955 921	1002 524
Promilleverteilung										
I.	335	336	370	381	281	265	14	18	1000	1000
II.	281	267	372	380	335	333	12	20	1000	1000
III.	256	251	390	387	341	347	13	15	1000	1000
IV.	315	305	380	384	289	296	16	15	1000	1000
Jahr	291	284	379	383	316	315	14	18	1000	1000

Eine ausgeprägte Saisonabhängigkeit liegt vor allem bei der Benützung der Eisenbahn und der Motorfahrzeuge vor. Der Anteil der Bahnpassagiere am Total der in den Zürcher Beherbergungsbetrieben abgestiegenen Gäste erreichte sein Maximum mit rund einem Drittel im 1. Quartal 1970 und sank auf das Minimum von rund einem Viertel im 3. Vierteljahr. Demgegenüber wurde der höchste Anteil der motorisierten Besucher mit mehr als einem Drittel im 3. Quartal und ihre niedrigste Quote mit gut einem Viertel im 1. Vierteljahr 1970 registriert. Die relative Häufigkeit der Fluggpassagiere wies keine so grossen Saisonausschläge auf, da sie nur indirekt saisonabhängig ist. Direkt hängt sie vor allem vom Anteil der Auslandsgäste ab, der aber seinerseits jahreszeitlich bedingt ist.

Tagungen und Kongresse

Zur positiven Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs im Jahre 1970 trug auch die gegenüber dem Vorjahr stark vermehrte Zahl der Tagungen und Kongresse bei, die im Laufe des Berichtsjahres in Zürich stattgefunden haben. Diese Zahl erhöhte sich gemäss den nachstehenden Angaben des Verkehrsvereins Zürich von 113 im Jahre 1969 auf 213 im Jahre 1970, und die Gesamtdauer verzeichnete einen Anstieg von 325 Tagen im Jahre 1969 auf 445 Tage im Berichtsjahr. Dementsprechend erhöhte sich auch die Teilnehmerzahl von rund 42000 im Vorjahr auf rund 54000 im Jahre 1970. Somit kam 1970 praktisch jeder neunzehnte, im Vorjahr jeder dreiundzwanzigste Besucher als Kongressteilnehmer nach Zürich.

Tagungen und Kongresse¹ nach Vierteljahren 1969 und 1970

Vierteljahr	Zahl der Kongresse		Teilnehmer		Gesamtdauer in Tagen	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Januar–März	10	34	778	6 515	36	60
April–Juni	47	80	15 553	17 770	145	175
Juli–September	17	46	17 660	16 670	51	114
Oktober–Dezember	39	53	7 515	12 735	93	96
Ganzes Jahr	113	213	41 506	53 690	325	445

¹ Nur diejenigen Tagungen und Kongresse, die durch den Verkehrsverein Zürich organisiert oder ihm gemeldet wurden

Aus der zeitlichen Verteilung der Tagungen und Kongresse geht die Bedeutung des Kongresstourismus für den Saisonausgleich des Zürcher Fremdenverkehrs deutlich hervor. Im Jahre 1970 fanden immerhin rund zwei Fünftel aller Kongresse mit mehr als einem Drittel aller Kongressteilnehmer in der Vor- und Nachsaison statt.

Gemessen an der Teilnehmerzahl waren unter den Tagungen und Kongressen 1970 die folgenden für den Zürcher Fremdenverkehr am bedeutendsten: der Internationale Wachturm-Kongress 1970 der Zeugen Jehovas (23.–26.7.), mit etwa 8000 Teilnehmern, wovon allerdings nur rund 500 in den Beherbergungsbetrieben untergebracht waren, der mit der 10. Europa-Möbelmesse verbundene Kongress (24.–28.5.), mit rund 2000 Teilnehmern, der Kongress der Zeugen Jehovas des Kantons Zürich (18.–20.12.), mit 1400 Teilnehmern, der 5. Internationale Kongress der Weltföderation für die Beschäftigungstherapie (1.–5.6.), mit rund 1200 Teilnehmern sowie auch das Symposium «Hochveredlung 1970» des Schweizerischen Vereins der Chemiker-Coloristen (17.–21.3.), mit rund 600 Teilnehmern.

Durch die Fremdenverkehrsstatistik nicht erfasste Gäste

Die in den vorangegangenen Abschnitten analysierten Angaben der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik beruhen ausschliesslich auf der Registrierung der Ankünfte und Übernachtungen in den hotelmässigen Beherbergungsstätten. Diese Beherbergungsart ist allerdings in einer Grossstadt wie Zürich mit besonders intensivem Geschäftsverkehr die weitaus wichtigste. Die anderen Formen der Beherbergung von Touristen, wie z. B. Zeltplätze, Touristenlager, Ferienhäuser und -wohnungen haben in Zürich, im Unterschied zu den eigentlichen Fremdenverkehrsplätzen und Erholungsgebieten, eine nur geringe Bedeutung. Immerhin seien vollständigkeithalber noch folgende ergänzende Zahlen über Ankünfte und Übernachtungen erwähnt, die in den Angaben der amtlichen Statistik des Zürcher Fremdenverkehrs nicht enthalten sind.

Beherbergungsart	Ankünfte		Übernachtungen	
	1969	1970	1969	1970
Zeltplatz Seebucht Wollishofen	*	*	41 000	44 550
Städt. Jugendherberge Wollishofen	29 970	41 150	56 410	72 360
Privatzimmer und Kleinpensionen ¹	4 600	4 230	9 200	8 460
Zusammen	34 570	45 380	106 610	125 370

¹ Vermittelt durch den Verkehrsverein Zürich

Insgesamt wurden also 1970 in den nicht hotelmässigen Beherbergungsbetrieben 125370 Übernachtungen registriert gegenüber 106610 Übernachtungen im Jahre 1969. Werden die Ergebnisse der «Hotelstatistik» um diese Zahlen erhöht, so ergibt sich für die Stadt Zürich im Jahre 1970 eine Summe von 2384848 Übernachtungen, was gegenüber dem entsprechenden Total 1969 von 2292037 Übernachtungen einer Zunahme um 4,0 Prozent gleichkommt. Im Jahre 1969 entfiel eine «nichthotelmässige» Übernachtung auf 20,5, im Jahre 1970 auf 18,0 Übernachtungen in den traditionellen Beherbergungsstätten.

Fremdenverkehr in der touristischen Agglomeration Zürich

Wie in anderen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wächst und wirkt die Stadt Zürich auch auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs weit über ihre administrativen Grenzen hinaus. Es ist eine seit längerem bekannte Tatsache, dass ein Teil der Besucher Zürichs in Beherbergungsbetrieben ausserhalb der Stadtgrenzen übernachtet. Dies ist vor allem in der Hauptsaison der Fall, wenn die Hotels und Gasthöfe auf Stadtgebiet praktisch vollständig belegt zu sein pflegen. Doch auch in der übrigen Zeit des Jahres ziehen manche Gäste eine Unterkunft in der Umgebung vor, wo sie grössere Ruhe, bessere Parkiermöglichkeiten und günstigere Preise zu finden hoffen. Diese Entwicklung wird auch dadurch gefördert, dass in der letzten Zeit in einigen Gemeinden der näheren Umgebung Zürichs Beherbergungsbetriebe überlokalen Charakters entstanden oder im Entstehen begriffen sind, die eindeutig auf die Besucher Zürichs ausgerichtet sind. Da die ausserhalb der Stadtgrenzen beherbergten Gäste in den Gemeinden erfasst werden, in denen sie logieren, ist eine auf die politische Gemeinde Zürich beschränkte Statistik je länger desto weniger geeignet, den Zürcher Fremdenverkehr in seinem vollen Umfang zu erfassen und in seiner ganzen Bedeutung zu charakterisieren.

Um diesen Mangel zu beheben, wertet das Statistische Amt der Stadt Zürich seit 1967 jährlich und seit 1970 vierteljährlich die wichtigsten Merkmale der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik nicht nur für die Stadt, sondern auch für das Gebiet der touristischen Agglomeration Zürich aus. Diese ist etwas weiter gezogen als jene, die für die Auswertung der Daten der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik verwendet wird. Genauere Angaben über den Aufbau der touristischen Agglomeration Zürich enthält eine schon früher in den Zürcher Statistischen Nachrichten erschienene Arbeit¹.

Im Jahre 1970 wurden in den 233 (im Vorjahr 227) Beherbergungsbetrieben der touristischen Agglomeration Zürich mit 11227 (10639) verfügbaren Gastbetten insgesamt 1232769 (1153809) Ankünfte und 2724035 (2616709) Übernachtungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 6,8 Prozent bei den Ankünften und 4,1 Prozent bei den Übernachtungen. Diese Steigerungsraten waren – wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich – ausgeprägter als jene, die in der Kernstadt Zürich (+4,9 Prozent bei den Ankünften, +3,4 Prozent bei den Übernachtungen) erreicht wurden.

¹ Z. Lomecký, Fremdenverkehr in der Stadt Zürich und Umgebung 1967, Zürcher Statistische Nachrichten 1968/1, S. 16/17. – Siehe auch Erläuterungen zur Anhangtabelle auf S. 22.

Fremdenverkehr in der Stadt und in der touristischen Agglomeration Zürich 1969 und 1970

Merkmal, Jahr	Stadt Zürich	14 Gemeinden der engeren Agglomeration ¹	Touristische Agglomeration Zürich ohne die Stadt Zürich ²	einschl. der Stadt Zürich
Ankünfte				
Inlandgäste				
1969	170 194	24 581	56 323	226 517
1970	167 899	28 267	61 675	229 574
Veränderung in % ³	- 1,3	+15,0	+ 9,5	+ 1,3
Auslandgäste				
1969	785 727	72 175	141 565	927 292
1970	834 625	91 759	168 570	1 003 195
Veränderung in % ³	+ 6,2	+27,1	+19,1	+ 8,2
Alle Gäste				
1969	955 921	96 756	197 888	1 153 809
1970	1 002 524	120 026	230 245	1 232 769
Veränderung in % ³	+ 4,9	+24,1	+16,4	+ 6,8
Übernachtungen				
Inlandgäste				
1969	467 332	67 545	169 032	636 364
1970	461 699	64 204	162 803	624 502
Veränderung in % ³	- 1,2	- 4,9	- 3,7	- 1,9
Auslandgäste				
1969	1 718 095	131 659	262 250	1 980 345
1970	1 797 779	160 332	301 754	2 099 533
Veränderung in % ³	+ 4,6	+21,8	+ 15,1	+ 6,0
Alle Gäste				
1969	2 185 427	199 204	431 282	2 616 709
1970	2 259 478	224 536	464 557	2 724 035
Veränderung in % ³	+ 3,4	+12,7	+ 7,7	+ 4,1
Gastbetten⁴				
1969	8 117	975	2 522	10 639
1970	8 489	1 315	2 738	11 227
Veränderung in % ³	+ 4,6	+34,9	+ 8,6	+ 5,5
Bettenbesetzung in %⁴				
1969	73,8	56,0	46,9	67,4
1970	72,9	46,8	46,5	66,5

¹ Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a. A., Oberengstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Wallisellen, Zollikon ² Vorstehende 14 und folgende Gemeinden bzw. Ortschaften: Aesch, Bassersdorf, Birmensdorf, Bonstetten, Buchs, Dällikon, Dielsdorf, Dietlikon, Dübendorf, Erlenbach, Fällanden, Geroldswil, Herrliberg, Hirzel, Horgen, Hütten, Kloten, Lindau, Männedorf, Maur, Meilen, Oberrieden, Oetwil a. d. L., Regensdorf, Rümlang, Schwerzenbach, Sihlbrugg-Dorf, Stäfa, Stallikon, Thalwil, Uetikon, Uster, Wädenswil, Wangen, Weiningen, Wettswil, Zumikon ³ 1970 gegenüber 1969 ⁴ Jahresmittel

Wie in der Stadt Zürich war auch in der gesamten touristischen Agglomeration der Anstieg der Fremdenfrequenz einzig den Auslandgästen zu verdanken. Die Zahl ihrer Ankünfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,2 (in der Stadt Zürich um 6,2) Prozent und das Total ihrer Übernachtungen um 6,0 (in der Stadt Zürich um nur 4,6) Prozent. Bei den Ankünften der Inlandgäste ergab sich zwar ein Zuwachs von 1,3 Prozent (in der Stadt Zürich dagegen ein Rückgang um 1,3 Prozent), die Zahl der Inländer-Übernachtungen bildete sich jedoch um 1,9 (in der Stadt Zürich um 1,2) Prozent zu-

rück. Einen geradezu stürmischen Aufschwung erfuhr im Jahre 1970 der Fremdenverkehr in den 14 Gemeinden der näheren Umgebung Zürichs. Die Zahl der in diesem Agglomerationsteilgebiet erfassten Ankünfte von Fremden stieg gegenüber dem Vorjahr um 24,1 Prozent, jene der Übernachtungen um 12,7 Prozent an. Auch hier entwickelten sich die Übernachtungszahlen der Inland- und der Auslandsgäste gegenläufig. Während die letztere Zahl eine Zunahme um 21,8 Prozent aufwies, ging die erstere um 4,9 Prozent zurück.

Für das unterschiedliche Wachstum der Fremdenfrequenz in der Stadt Zürich und in ihrer touristischen Agglomeration war ausschlaggebend die differenzierte Entwicklung des Gastbettenangebotes. Dieses erhöhte sich in der Stadt selber im Jahresmittel 1970 um 372 Gastbetten oder 4,6 Prozent, in der touristischen Agglomeration einschliesslich der Stadt Zürich um 588 Gastbetten oder 5,5 Prozent.

Struktur des Fremdenverkehrs in der Stadt Zürich und in der touristischen Agglomeration Zürich¹ 1969 und 1970 – Promille

Merkmal	Stadt Zürich		Touristische Agglomeration Zürich			
	1969	1970	ohne die Stadt Zürich	1970	einschl. der Stadt Zürich	1970
Promilleverteilung nach Gebieten						
Beherbergungsbetriebe	568	571	432	429	1000	1000
Gastbetten	763	756	237	244	1000	1000
Ankünfte						
Inlandgäste	751	731	249	269	1000	1000
Auslandgäste	847	832	153	168	1000	1000
Ankünfte zusammen	828	813	172	187	1000	1000
Übernachtungen						
Inlandgäste	734	739	266	261	1000	1000
Auslandgäste	868	856	132	144	1000	1000
Übernachtungen zusammen	835	829	165	171	1000	1000
Promilleverteilung nach Herkunft der Gäste						
Ankünfte						
Inlandgäste	178	167	285	268	196	186
Auslandgäste	822	833	715	732	804	814
Ankünfte zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Übernachtungen						
Inlandgäste	214	204	392	350	243	229
Auslandgäste	786	796	608	650	757	771
Übernachtungen zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000

¹ Siehe Fussnote zur Tabelle auf S. 17

Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der in den 14 Gemeinden der engeren Agglomeration verfügbaren Gastbetten um 34,9 Prozent zu, und zwar von 975 im Jahresmittel 1969 auf 1315 im Jahresmittel 1970. In den höheren Zuwachsraten des Gastbettenangebotes in der touristischen Agglomeration als in der Stadt Zürich schlägt sich deutlich die im Beobachtungszeitraum erfolgte Inbetriebnahme von Hotelneubauten nieder, die zwar ausserhalb der Stadtgrenzen liegen, jedoch fast ausschliesslich auf die Gäste Zürichs ausgerichtet sind. Die Erweiterung des Gastbettenangebotes zog eine Verminderung der Kapazitätsausnützung der Beherbergungsbetriebe nach

sich. Diese war – wie aus der Tabelle auf S. 17 erhellt – am geringsten in der Kernstadt Zürich, am grössten in der engeren Agglomeration. Hier bildete sie sich, trotz dem Anstieg der Übernachtungen um 12,7 Prozent von 56,0 Prozent im Jahresmittel 1969 auf 46,8 Prozent im Mittel des Jahres 1970 zurück.

Aus dem besagten ungleichen Wachstumstempo ergab sich im Zürcher Fremdenverkehr eine Struktur- und Gewichtsverschiebung zwischen der Kernstadt und dem Rest der touristischen Agglomeration Zürich. So befanden sich im Jahre 1969 noch 76,3 Prozent aller in der touristischen Agglomeration verfügbaren Gastbetten auf Gebiet der Stadt Zürich; im Jahre 1970 ging diese Quote auf 75,6 Prozent zurück. Gleichzeitig verminderte sich auch der Anteil der Stadt Zürich am Total der in der touristischen Agglomeration registrierten Ankünfte von 82,8 auf 81,3 Prozent und jener an der Gesamtzahl der Übernachtungen von 83,5 auf 82,9 Prozent. Einzelheiten sind aus der Aufstellung auf S. 18 ersichtlich.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 1970 war das erfolgreichste in der Geschichte des Zürcher Fremdenverkehrs. Die von den Zürcher Beherbergungsbetrieben gemeldeten Zahlen von 1002524 Ankünften und 2259478 Übernachtungen überstiegen alle je von der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik in einem Jahr registrierten Frequenzen. Zudem überschritt 1970 die Zahl der Ankünfte zum erstenmal die «magische» Grenze von einer Million. Hinter dieser überaus positiven Entwicklung verbergen sich allerdings Tendenzandeutungen und Gewichtsverschiebungen, deren mögliche Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs besondere Aufmerksamkeit verdienen.

An erster Stelle ist in diesem Zusammenhang die intensivierte Verlagerung des Zürcher Fremdenverkehrs in die Agglomeration zu erwähnen. Während in der Stadt Zürich gegenüber 1969 die in den Beherbergungsbetrieben registrierten Ankünfte um 4,9 und die Übernachtungen um 3,4 Prozent zunahmen, belief sich die entsprechende Steigerung in der gesamten touristischen Agglomeration, einschliesslich der Stadt Zürich, auf 6,8 bzw. 4,1 Prozent. Die Steigerungsraten ohne die Stadt Zürich stellten sich sogar bei den Ankünften auf 16,4 und bei den Übernachtungen auf 7,7 Prozent. Die Unterschiede in der Fremdfrequenzentwicklung zwischen der Stadt Zürich und der touristischen hängen auch mit dem unterschiedlichen Wachstum der Beherbergungskapazität in der Stadt und ihrer Umgebung zusammen. Einer Gastbettzunahme gegenüber 1969 in der Stadt Zürich um 372 Betten oder 4,6 Prozent stand eine solche in der Agglomeration (ohne die Stadt Zürich) um 216 oder 8,6 Prozent gegenüber.

In den statistischen Angaben für das 1. Vierteljahr 1971 kommt die oben aufgezeigte Tendenz noch deutlicher zum Ausdruck. In den ersten drei Monaten 1971 war die Zahl der in der Stadt Zürich registrierten Ankünfte um 2,4 und jene der Übernachtungen um 1,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hingegen belief sich der Anstieg in der Agglomeration ohne die Stadt Zürich auf 26,7 Prozent bei den Ankünften und 20,7 Prozent bei den Übernachtungen. Bei der Inlandfrequenz ergab sich sogar eine gegenläufige Bewegung. In der Stadt Zürich gingen im 1. Vierteljahr 1971 gegenüber dem 1. Quartal 1970 die Ankünfte der Inlandgäste um 1,3 und ihre

Übernachtungen um 2,0 Prozent zurück, während in der Agglomeration (ohne die Stadt Zürich) eine Zunahme bei den Gästen aus dem Inland um 10,2 Prozent und ihrer Übernachtungen um 9,3 Prozent ermittelt wurde. Diese Entwicklung – die mit der im Februar 1971 erfolgten Inbetriebnahme eines internationalen Hotels in einer an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde zusammenhängt – zeigt, dass die Beherbergungsbetriebe in den Agglomerationsgemeinden nicht mehr nur als eine Art Reserve für die überfüllten Hotels auf Stadtgebiet betrachtet werden dürfen. Mit einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 60 Prozent waren im 1. Vierteljahr 1971 die Hotels auf dem Stadtgebiet auf keinen Fall voll belegt.

Für das Aufrechterhalten des Wachstums des Zürcher Fremdenverkehrs ist auch die Entwicklung der Preise für die Leistungen der Zürcher Beherbergungsbetriebe von grosser Bedeutung. Schon der Umstand, dass 44 Prozent aller Zürcher Gastbetten in den Hotels I. Ranges sind, schränkt die Beherbergungsmöglichkeit von Touristen mit bescheideneren Mitteln stark ein. Auch in Zukunft wird sich daran kaum viel ändern. In den Zürcher Beherbergungsbetrieben, die sich zurzeit im Bau befinden oder für die bewilligte Projekte vorliegen, entfallen von den etwa 2500 Gastbetten nur rund 70 auf die II. Kategorie; der Rest wird in der I. Klasse eingereiht sein. Berücksichtigt man den allgemeinen Preis- und vor allem auch den Lohnauftrieb, dem sich das arbeitsintensive Hotelgewerbe kaum entziehen kann und auch die Auswirkungen der im Mai 1971 erfolgten Frankenaufwertung – die für die meisten Auslandgäste einer Verteuerung gleichkommt – ist die immer lauter werdende Besorgnis um die Preisentwicklung im Zürcher Fremdenverkehr begründlich.

Über die Bewegung der Preise für die Leistungen der Zürcher Hotellerie liegen allerdings keine objektiven Zahlenunterlagen vor. Alle gelegentlich gemachten Angaben beruhen entweder auf einer subjektiven Erfahrung oder auf einer zu schmalen Erhebungsbasis. Die an sich gut ausgebaute Schweizer Statistik der Konsumentenpreise ermittelt – abgesehen von Preisen für Mahlzeiten – keine Preisangaben über die Leistungen des Fremdenverkehrs. Andererseits wird die jeden Sommer stattfindende Preis-erhebung der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik über die Pensions- und Zimmerpreise in den Beherbergungsbetrieben für preisstatistische Zwecke nicht ausgewertet. Um auch diese Lücke der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik zu schliessen, prüft das Statistische Amt der Stadt Zürich, ob sich die erwähnte Preiserhebung nicht für die Berechnung eines Zürcher Index der Übernachtungspreise eignen würde. Die erste Proberechnung ist aufgrund der Ergebnisse vom Sommer 1971 vorgesehen. Erst wenn einmal diese Messziffer berechnet ist, wird es möglich sein, sich ein objektives Bild über die Preisentwicklung im Zürcher Fremdenverkehr zu machen.

Dr. Z. Lomecký

Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern der Gäste 1970

Herkunftsländer	Ankünfte	Übernachtungen	Zunahme in % 1969-1970		Promilleverteilung	
			Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	140 906	280 340	3,6	3,1	141	124
Frankreich	40 133	79 940	7,4	4,2	40	35
Italien	58 412	122 290	1,6	3,5	58	54
Österreich	29 208	63 218	3,7	3,1	29	28
Nachbarländer insgesamt	268 659	545 788	3,7	3,4	268	241
Grossbritannien, Irland	58 999	126 000	3,3	- 2,0	59	56
Niederlande	21 388	45 870	- 1,0	1,4	21	20
Belgien	11 455	24 701	- 0,2	- 0,4	11	11
Luxemburg	1 609	3 719	-11,9	- 7,1	2	2
Spanien	16 713	36 358	12,9	15,5	17	16
Portugal	4 693	10 396	13,9	12,9	5	5
Dänemark	6 082	14 570	- 4,1	- 7,4	6	6
Schweden	16 466	35 393	9,8	9,0	16	16
Norwegen	4 272	10 856	18,4	31,3	4	4
Finnland	4 231	9 926	12,8	13,8	4	4
Tschechoslowakei	2 878	7 644	-51,7	-54,7	3	3
Ungarn	3 108	8 782	0,5	3,6	3	4
Sowjetunion	2 117	3 298	-11,2	- 8,6	2	2
Polen	1 142	2 899	-20,8	-15,6	1	1
Rumänien	763	2 351	-34,8	-23,1	1	1
Jugoslawien	12 818	23 511	16,1	12,9	13	10
Griechenland	10 896	31 356	3,3	- 0,9	11	14
Bulgarien	515	1 092	17,3	5,0	1	1
Türkei	11 486	30 502	24,7	18,3	11	13
Europa insges. (ohne Schweiz)	460 290	975 012	3,7	2,5	459	430
USA	197 210	396 302	9,7	5,4	197	175
Kanada	21 446	45 109	12,7	7,4	21	20
Zentralamerika, Mexiko	10 217	24 155	5,1	15,4	10	11
Argentinien	13 268	34 914	14,1	25,9	13	15
Brasilien	17 438	44 350	20,4	17,5	17	20
Übriges Südamerika	12 551	33 741	10,9	19,1	13	15
Amerika insgesamt	272 130	578 571	10,6	8,6	271	256
VAR (Ägypten)	2 353	7 078	-32,1	-21,3	2	3
Tunesien, Algerien, Marokko	1 235	3 508	-42,3	-40,0	1	2
Republik Südafrika	13 980	32 299	23,9	21,3	14	14
Übriges Afrika	4 633	12 067	17,0	12,8	5	5
Afrika insgesamt	22 201	54 952	6,5	8,0	22	24
Indien, Pakistan	9 332	20 567	24,0	25,9	9	10
Israel	25 799	76 876	- 8,1	- 9,1	26	35
Japan	26 616	44 421	20,6	20,9	27	20
Übriges Asien	8 802	24 027	- 2,1	0,2	9	11
Asien insgesamt	70 549	165 891	5,8	2,4	71	76
Australien, Ozeanien	9 455	23 353	15,6	10,5	9	10
Ausland insgesamt	834 625	179 779	6,2	4,6	832	796
Schweiz, Liechtenstein	167 899	461 699	- 1,3	-1,2	168	204
Zusammen	1 002 524	2 259 478	4,9	3,4	1000	1000

Fremdenverkehr nach Agglomerationsgebieten 1970

Merkmale	Stadt Zürich	14 Agglomerationsgemeinden ¹	25 Agglomerationsgemeinden ²	39 Agglomerationsgemeinden	Agglomeration Zürich	Übrige ³ Gemeinden	Agglomeration einschliesslich übrige Gemeinden ⁴
Grundzahlen							
Beherbergungsbetriebe ⁵	133	36	30	66	199	34	233
Gastbetten ⁵	8 489	1 315	547	1 862	10 351	876	11 227
Ankünfte							
Inlandgäste	167 899	28 267	13 428	41 695	209 594	19 980	229 574
Auslandgäste	834 625	91 759	28 235	119 994	954 619	48 576	1 003 195
Ankünfte zusammen	1 002 524	120 026	41 663	161 689	1 164 213	68 556	1 232 769
Übernachtungen							
Inlandgäste	461 699	64 204	37 719	101 923	563 622	60 880	624 502
Auslandgäste	1 797 779	160 332	55 472	215 804	2 013 583	85 950	2 099 533
Übernachtungen zusammen	2 259 478	224 536	93 191	317 727	2 577 205	146 830	2 724 035
Bettenbesetzung in Prozent ⁵	73	47	47	47	68	46	66
Mittl. Aufenthaltsdauer ⁵ in Tagen	2,3	1,9	2,2	2,0	2,2	2,1	2,2
Promilleverteilung nach Gebieten							
Beherbergungsbetriebe ⁵	571	154	129	283	854	146	1 000
Gastbetten ⁵	756	117	49	166	922	78	1 000
Ankünfte							
Inlandgäste	731	123	58	181	912	88	1 000
Auslandgäste	832	91	28	119	951	49	1 000
Ankünfte zusammen	813	97	34	131	944	56	1 000
Übernachtungen							
Inlandgäste	739	103	60	163	902	98	1 000
Auslandgäste	856	77	26	103	959	41	1 000
Übernachtungen zusammen	829	83	34	117	946	54	1 000
Promilleverteilung nach Herkunft der Gäste							
Ankünfte							
Inlandgäste	167	236	322	258	180	291	186
Auslandgäste	833	764	678	742	820	709	814
Ankünfte zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Übernachtungen							
Inlandgäste	204	286	405	321	219	415	229
Auslandgäste	796	714	595	679	781	585	771
Übernachtungen zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

¹ Adliswil, Dietlikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a.A., Ob- u. Nönggstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Wallisellen, Zollikon

² Aesch, Bassersdorf, Birmensdorf, Bonstetten, Buchs, Dällikon, Dietlikon, Dübendorf, Erlenbach, Fällanden, Geroldswil, Herrliberg, Kloten, Maur, Oberrieden, Oetwil a.d.L., Regensdorf, Rümlang, Schwerzenbach, Stallikon, Thalwil, Wangen, Weiningen, Wettswil, Zumikon

³ Gemeinden bzw. Ortschaften ausserhalb der Agglomeration Zürich, denen vom Verkehrsverein Zürich jeweils Gäste zugewiesen werden

⁴ Horgen, Hütten, Wädenswil, Hirzel, Sihlbrugg-Dorf, Dielsdorf, Lindau, Uster, Meilen, Uetikon, Männedorf, Stäfa

⁵ Touristische Agglomeration Zürich

⁶ Jahresmittel